

Die teuersten Cloud-Kosten stehen in keiner Microsoft-Rechnung.

Warum IT-Budgets stimmen – und der Betriebsaufwand trotzdem wächst.



Editorial

Die meisten Unternehmen wissen ziemlich genau, was ihre Microsoft-Cloud kostet.

Sie kennen ihre Lizenzkosten.

Sie kennen ihre Azure-Rechnung.

Sie wissen, wie viel sie für Backup, Security oder Monitoring ausgeben.

Doch auf eine Frage gibt es häufig keine Antwort.

Was kostet Sie eigentlich der Betrieb Ihrer Cloud?

Nicht in Euro.

Sondern in Zeit.

In Aufmerksamkeit.

In verschobenen Projekten.

In permanenten Unterbrechungen.

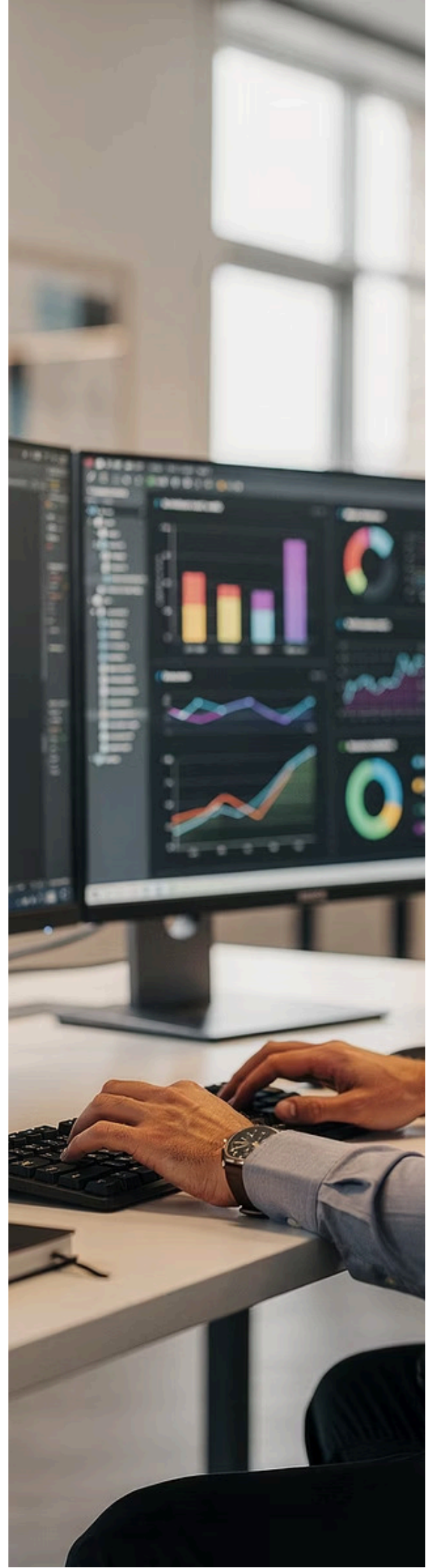
In diesem Executive Briefing geht es deshalb nicht um Microsoft.

Nicht um Azure.

Und auch nicht um die nächste neue Technologie.

Es geht um etwas, das in vielen Unternehmen täglich passiert – und trotzdem kaum jemand misst:

Die versteckten Kosten des Cloud-Betriebs.



Wann haben Sie zuletzt einen Arbeitstag genau so beendet, wie Sie ihn morgens geplant hatten?

Warum der Betrieb den Tag gewinnt und das Projekt verliert.

08:00 Uhr — Heute soll endlich Zeit für das Intune-Projekt sein. Die Aufgaben sind vorbereitet. Drei Stunden konzentrierte Projektarbeit sind im Kalender reserviert. Endlich.

08:47 Uhr — Das ERP-System reagiert ungewöhnlich langsam. Die Produktion fragt nach. Nach 20 Minuten läuft alles wieder.

10:12 Uhr — Ein externer Dienstleister benötigt kurzfristig eine Freigabe. Danach zwei Tickets, die eigentlich schon gestern erledigt werden sollten.

13:45 Uhr — „Weißt du noch, warum wir damals diese Ausnahme eingerichtet haben?“ Niemand weiß es. Außer einem Kollegen, der heute Urlaub hat.

17:05 Uhr — Der Tag ist vorbei. 42 Aufgaben erledigt. Kein einziges Projekt abgeschlossen.

08:21 Uhr — Teams-Nachricht. „Kannst du mal kurz schauen? Ein neuer Mitarbeiter kann sich nicht anmelden.“ Fünf Minuten. Problem gelöst.

09:35 Uhr — Der Geschäftsführer fragt: „Wie ist eigentlich der Stand bei Copilot?“ Antwort: „Wir wollten diese Woche starten ...“ Eigentlich.

11:30 Uhr — Jetzt beginnt endlich die Projektarbeit. Nach zwölf Minuten klingelt das Telefon. Ein Druckerproblem. Wieder eine Unterbrechung.

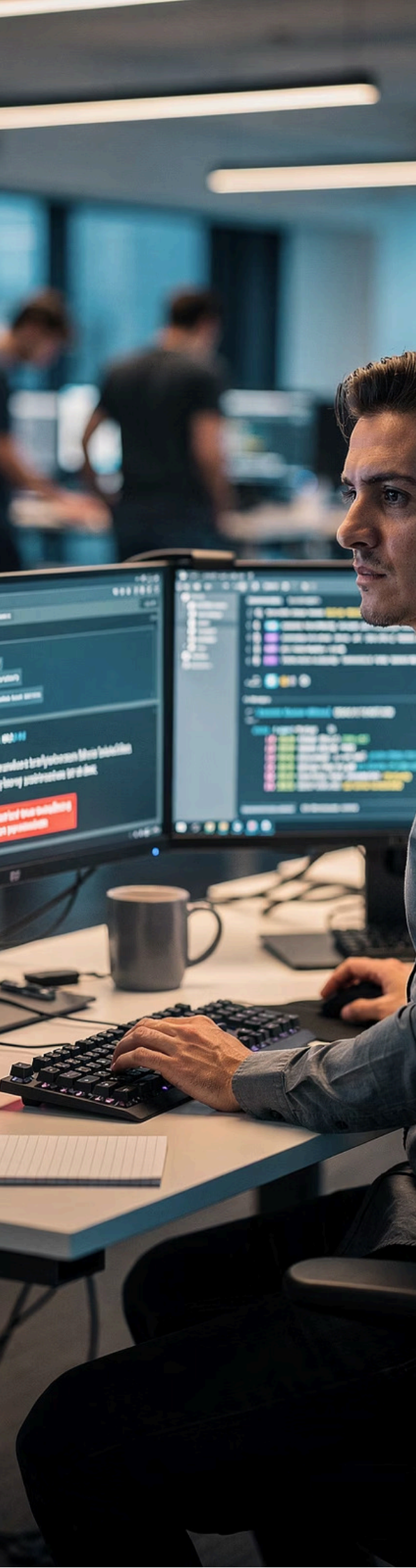
15:10 Uhr — Das Intune-Projekt wird erneut verschoben. Nicht, weil es unwichtig wäre. Sondern, weil heute wieder zwanzig andere Dinge wichtiger waren.

Was dieser Tag NICHT gekostet hat:

- ✗ Azure-Lizenz
- ✗ Microsoft 365

Was dieser Tag tatsächlich gekostet hat:

- drei Stunden Projektzeit
- mehrere Kontextwechsel
- zwei verschobene Entscheidungen
- einen weiteren Tag ohne Automatisierung
- einen weiteren Tag ohne Dokumentation
- einen weiteren Tag ohne Weiterentwicklung



Kommt Ihnen das bekannt vor?

Dann sind Sie nicht allein.

In Gesprächen mit IT-Leitern mittelständischer Unternehmen hören wir immer wieder denselben Satz.

"Eigentlich wollte ich heute etwas ganz anderes machen."

Und genau hier entstehen häufig die größten Kosten moderner Cloud-Umgebungen.

Nicht durch spektakuläre Ausfälle.

Nicht durch Cyberangriffe.

Nicht durch Microsoft.

Sondern durch **hunderte kleine Unterbrechungen**, die einzeln harmlos erscheinen, in Summe aber den gesamten Arbeitstag bestimmen.

Executive Insight

Nicht die große Störung macht IT-Abteilungen langsam.

Es sind die hundert kleinen Unterbrechungen dazwischen.

Die teuersten Cloud-Kosten stehen in keinem Budget.

Wenn Geschäftsführer über Cloud-Kosten sprechen, denken sie an Lizenzen. Wenn IT-Leiter über Cloud-Kosten sprechen, denken sie oft an etwas völlig anderes. An Zeit.

Nehmen wir zwei Unternehmen.

Unternehmen Müller AG

Die Müller AG spart durch Lizenzoptimierung 18.000 Euro pro Jahr.

Ein Erfolg.

Unternehmen Huber GmbH

Die Huber GmbH spart keine einzige Lizenz ein. Dafür gelingt es, den täglichen Betriebsaufwand jedes Administrators um nur 45 Minuten zu reduzieren.

Bei vier Administratoren entstehen dadurch über ein Jahr hinweg rund 700 zusätzliche Arbeitsstunden.

700 Stunden. Das entspricht fast einem halben Mannjahr. Ohne neue Mitarbeitende. Ohne Überstunden. Ohne zusätzliche Technologie.

Diese Zeit fließt plötzlich wieder in Projekte, Automatisierung, Dokumentation oder Sicherheitsmaßnahmen.

Die Microsoft-Rechnung ist unverändert. Die Leistungsfähigkeit der IT ist eine völlig andere.



Freie Kapazität/Jahr



Einsparung/Admin/Tag



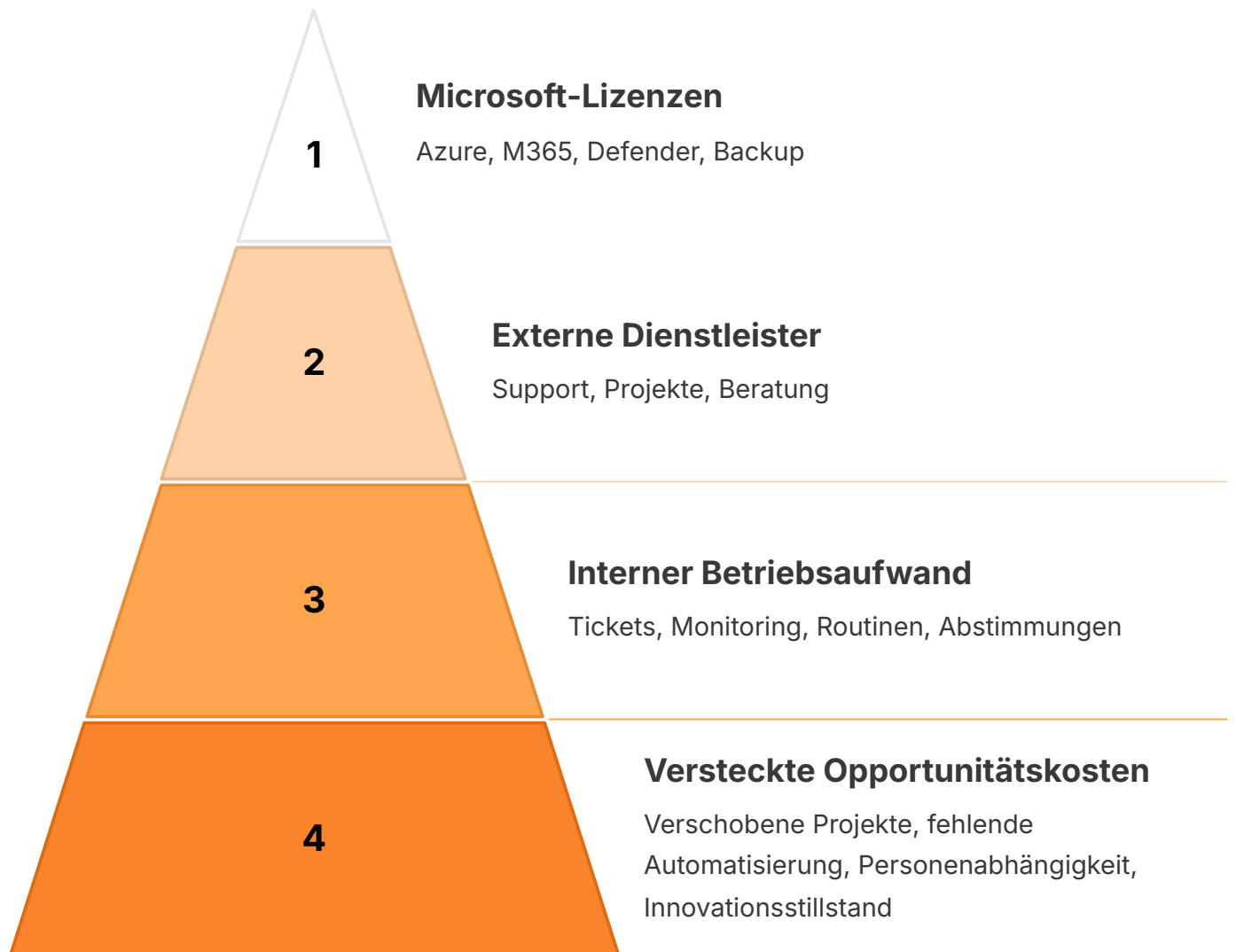
Mehrkosten

Executive Insight

Die meisten Unternehmen optimieren dort, wo Kosten sichtbar sind.
Die erfolgreichsten Unternehmen optimieren dort, wo Zeit verloren geht.

Die Betriebskosten-Pyramide

Sichtbare vs. unsichtbare Cloud-Kosten



Die Spitze der Pyramide ist sichtbar und wird von Unternehmen häufig optimiert.

Die Basis ist unsichtbar und oft zehnmal größer.

Executive Insight

Viele Unternehmen optimieren den kleinsten Teil ihrer tatsächlichen Cloud-Kosten – weil er der einzige ist, der in einer Rechnung erscheint.

"Frag einfach Markus."

Fast jede IT-Abteilung kennt diesen Satz.

Wer kennt die Firewall?

Markus.

Wer weiß, warum diese Ausnahme eingerichtet wurde?

Markus.

Wer kann den VPN-Tunnel anpassen?

Markus.

Wer versteht die alte Backup-Konfiguration?

Markus.

Markus ist kein Problem. Im Gegenteil. Markus ist wahrscheinlich einer Ihrer besten Mitarbeiter.

Das eigentliche Problem entsteht, wenn Markus zum Betriebsmodell wird.

Denn plötzlich hängt nicht nur Wissen, sondern die Handlungsfähigkeit der gesamten IT an einer einzelnen Person.

Viele Unternehmen bemerken das erst, wenn Markus Urlaub hat, plötzlich länger ausfällt oder gar kündigt.

Bis dahin wirkt der Betrieb stabil. In Wirklichkeit kompensiert ein Mensch das, was eigentlich Prozesse, Dokumentation und Standards leisten müssten.

Executive Insight

Je häufiger in einer IT-Abteilung Namen genannt werden, desto größer ist meist die Personenabhängigkeit.

Der Kreislauf der Dauerkompensation

Warum reaktive IT-Betriebe sich selbst blockieren.



Dieser Kreislauf ist kein Versagen des IT-Teams. Er ist das Ergebnis eines Betriebsmodells, das nicht mit den Anforderungen gewachsen ist. Der einzige Ausweg: den Kreislauf gezielt unterbrechen – durch Standardisierung, Automatisierung und ein professionelles Betriebsmodell.

Executive Insight

Wer täglich kompensiert, hat keine Zeit, die Ursachen zu beseitigen. Wer die Ursachen nicht beseitigt, muss morgen wieder kompensieren.

Der teuerste Satz in vielen IT-Abteilungen lautet:

"Das machen wir später."

Später dokumentieren.

Später automatisieren.

Später das Monitoring verbessern.

Später Intune fertigstellen.

Später Copilot testen.

Später Zero Trust umsetzen.

Nicht, weil diese Themen unwichtig wären. Sondern, weil der Betrieb heute wieder Vorrang hat.

Das Problem: Aus "später" wird oft "nie".

So wächst langsam, fast unbemerkt, ein Berg aus aufgeschobenen Aufgaben.

Jede einzelne Entscheidung erscheint vernünftig. In der Summe entsteht jedoch ein Betriebsmodell, das nur noch reagiert, statt aktiv zu gestalten.

Executive Insight

Nicht fehlendes Budget verhindert Innovation.

Oft verhindert der laufende Betrieb jede Weiterentwicklung.

Cloud macht den Betrieb nicht komplizierter. Sie macht Schwächen im Betriebsmodell sichtbar.

Viele Unternehmen sagen: "Seit wir in der Cloud sind, ist alles deutlich komplexer geworden." Unsere Erfahrung zeigt, dass die Cloud selten die eigentliche Ursache ist. Sie macht lediglich Anforderungen sichtbar, die früher verborgen geblieben sind.

Heute gehören selbstverständlich dazu:

Identitätsmanagement	Conditional Access
Multi-Faktor-Authentifizierung	Security Baselines
Compliance	Monitoring
Automatisierung	Governance

All das erhöht nicht automatisch den Aufwand. Es erhöht die Anforderungen an den Betrieb.

Unternehmen, deren Betriebsmodell mitgewachsen ist, profitieren enorm.

Unternehmen, deren Betriebsmodell stehen geblieben ist, erleben häufig genau das Gegenteil:

Mehr Tickets. Mehr Unterbrechungen. Mehr Eskalationen. Mehr operative Arbeit.

Executive Insight

Die Cloud verändert nicht nur Technologie.

Sie verändert die Anforderungen an den IT-Betrieb.



Die eigentliche Frage lautet nicht: "Wie modern ist Ihre Cloud?" Sondern: Wie professionell ist Ihr Cloud- Betrieb?

Viele Unternehmen investieren jedes Jahr in neue Technologien. Neue Security-Funktionen. Neue Microsoft-Dienste. Neue Automatisierung. Neue KI-Werkzeuge. Das ist sinnvoll.

Doch Technologie allein macht einen IT-Betrieb nicht leistungsfähiger.

Ein modernes Fahrzeug gewinnt kein Rennen, wenn Motor, Bremsen und Getriebe nicht zusammenarbeiten. Genauso verhält es sich mit einer modernen Cloud.

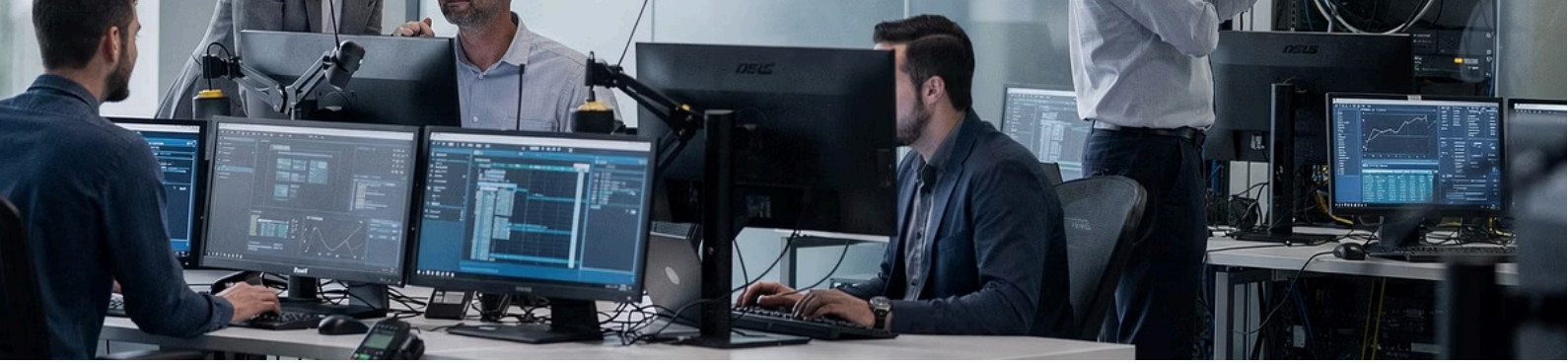
Je leistungsfähiger die Technologie wird, desto wichtiger wird ein Betriebsmodell, das diese Technologie zuverlässig, standardisiert und effizient betreibt.

Die entscheidende Frage lautet deshalb nicht:

**Welche Microsoft-Funktionen
nutzen wir bereits?**

**Wie viel unserer täglichen
Arbeitszeit fließt noch in den
Betrieb und wie viel in die
Weiterentwicklung unseres
Unternehmens?**

Denn genau hier entscheidet sich, ob die Cloud zum Produktivitätsgewinn wird oder dauerhaft zusätzliche Arbeit erzeugt.



Ein Muster, das wir immer wieder beobachten.

In vielen mittelständischen Unternehmen sehen wir dieselbe Entwicklung:

- Die Technologie entwickelt sich kontinuierlich weiter.
- Der Betrieb dagegen bleibt weitgehend unverändert.
- Neue Anforderungen werden ergänzt. Neue Ausnahmen kommen hinzu.
Neue Sicherheitsmaßnahmen werden eingeführt.
- Doch nur selten wird gleichzeitig hinterfragt, ob das Betriebsmodell noch zu den heutigen Anforderungen passt.
- Dadurch entsteht über Jahre ein Betrieb, der zwar funktioniert, aber immer mehr Aufmerksamkeit verlangt.

Nicht plötzlich. Sondern schleichend.

Was erfolgreiche Unternehmen anders machen.

Interessanterweise investieren leistungsfähige IT-Organisationen nicht zuerst in neue Technologien. Sie investieren zuerst in die Art, wie Technologie betrieben wird.

Sie standardisieren Betriebsprozesse.	Sie dokumentieren Abläufe.	Sie automatisieren wiederkehrende Aufgaben.
Sie schaffen klare Verantwortlichkeiten.	Sie reduzieren Ausnahmen.	Sie sorgen dafür, dass Wissen nicht im Kopf einzelner Mitarbeitender bleibt & reduzieren Abhängigkeiten

Cloud-Betrieb beherrschbar machen

Genau aus diesen Erfahrungen heraus hat die COC AG das Betriebsmodell *Cloud in a Box* entwickelt. Nicht als Sammlung technischer Services. Sondern als Antwort auf eine Beobachtung, die wir in mittelständischen Unternehmen immer wieder machen:

Die Technologie entwickelt sich schneller als der Betrieb.

Cloud in a Box verfolgt deshalb ein anderes Ziel. Nicht mehr Funktionen. Nicht mehr Tools. Sondern einen Cloud-Betrieb, der planbar, transparent, skalierbar und unabhängig von einzelnen Personen funktioniert.

Denn erst wenn der Betrieb weniger Aufmerksamkeit verlangt, gewinnt die IT das zurück, was heute ihre knappste Ressource ist: Zeit. Zeit für Projekte. Zeit für Innovation. Zeit für Digitalisierung. Und genau dafür wurde die Cloud ursprünglich eingeführt.

Fazit

Vielleicht erkennen Sie sich in einigen der beschriebenen Situationen wieder. Vielleicht sogar in vielen.

Dann liegt die Ursache möglicherweise nicht in Ihrer Microsoft-Cloud. Und auch nicht in Ihrem IT-Team. Sondern in einem Betriebsmodell, das mit den Anforderungen der letzten Jahre nicht Schritt gehalten hat.

Die gute Nachricht: Ein Betriebsmodell lässt sich verändern.

Und genau dort liegt häufig der größte Hebel, um:

Betriebsaufwand zu reduzieren

Personenabhängigkeiten abzubauen

Der IT wieder Freiräume für strategische Aufgaben zu verschaffen

COC AG | Gewerbepark Lindach A 12 | 84489 Burghausen

Über die COC AG

Seit vielen Jahren unterstützt die COC AG kleine und mittelständische Unternehmen dabei, Microsoft-Cloud-Umgebungen nicht nur technisch bereitzustellen, sondern dauerhaft professionell zu betreiben. Aus dieser Erfahrung ist das Betriebsmodell *Cloud in a Box* entstanden – mit dem Ziel, Betriebsaufwand zu reduzieren, Risiken beherrschbar zu machen und IT-Teams nachhaltig zu entlasten.

→ [Mehr über Cloud in a Box erfahren](#)

